

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierkunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Ausschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach No. Stuttgart 5113

Nr. 90 Gegründet 1827 Donnerstag, den 17. April 1930 Fernsprecher Nr. 29 104. Jahrgang

Die Vorlagen im Reichsrat

Die Vorlage zur Vorbereitung der Reichsfinanzreform (Deckungsvorlagen) wurden ohne Aussprache bei Stimmenthaltung Thüringens angenommen.

Die Heeresausgaben genehmigt

Zum Haushaltsplan 1930 führte Ministerialdirektor Dr. Bracht (Preußen) aus, der Plan sei solid aufgestellt, aber er bringe keine großen Ersparnisse. Die Gesamtausgabe für 1930 sei um 354,8 Millionen Mark höher als 1929. Die größte Vermehrung weist die Wehrmacht auf (weil das Reichswehrministerium in den beiden Vorjahren auf eine Reihe von Ausgaben, wie Abhaltung von Manövern u. a., verzichtet hatte). Neben der Steigerung der Versorgung werden für Heer und Marine zusammen 40,1 Millionen mehr gefordert. Ueber Streichungen haben in den Ausschüssen heftige Kämpfe stattgefunden. Die Mehrheit hat Abstriche von rund 3,4 Millionen beschloffen. Anträge Preußens auf Abstriche von weiteren 1,5 Millionen im einzelnen und 10 Millionen Pauschal, zusammen 15 Millionen, wurden abgelehnt.

Der preussische Antrag auf Streichung der ersten Rate für Panzerkreuzer B abgelehnt

Von dem Vertreter Ostpreußens, Frhr. v. Gayl, wurde der Antrag im Reichsrat eingebracht, für den Panzerkreuzer B, Ersatz Preußen, eine erste Rate einzusetzen. Die Reichsregierung erklärte — ohne den Antrag selbst zu übernehmen — sie würde seine Annahme begrüßen und sich für die Annahme mit Material und Gründen einsetzen. Die

preussische Regierung sprach sich gegen den Antrag aus. Die Mehrheit der Ausschüsse stimmte darauf für die Einsetzung der ersten Rate in Höhe von 2,9 Millionen in der Weise, daß der gleiche Betrag bei den anderen Schiffsbauten gestrichen werde.

Der Zuschuß für die Deutschen Werke in Kiel mit 2,5 Millionen wurde bewilligt, weil die Lage des Arbeitsmarktes den Augenblick zur Auflösung dieser Werke ungeeignet mache.

In der Arbeitslosenversicherung verbleibt es bei der Regierungsvorlage.

Bei der Arbeitslosenversicherung beantragte Preußen, im Haushaltsgesetz, das im Reichstag erst im Juni beraten wird, eine Erhöhung des Beitrags um 1/4 Proz. und den Zuschuß auf 120 Millionen (mit Restpost 200 Millionen) festzusetzen. Die Mehrheit lehnte die Beitragserhöhung ab und stellte 150 Millionen Zuschuß ein.

Für die Landwirtschaft enthält die Vorlage, und zwar noch in der Form der alten Regierungsvorlage, wesentliche Mehrereinstellungen.

Das Haushaltsgesetz 1930 genehmigt

Zum Schluß genehmigte der Reichsrat das ganze Haushaltsgesetz für 1930. Thüringen enthielt sich wieder der Stimme.

Die Gesamtausgaben des Reichshaushaltsplans für 1930 belaufen sich auf 11 277,6 Millionen Mark.

Politische Wochenschau

Osterhase, der Biesseitige / Ein böses Erbe / Das Wunder im Reichstag: von 491 Abgeordneten sind 454 anwesend!! / Flotten-Ab- oder Aufrüstung? / „Weltverbrüderung“ und Frankreichs fromme Sprüche / Ein kleiner Schritt zum Groß-Deutschland / Das Brodeln in Indien und die mangelnde Einigkeit

„Der Mohr hat keine Schuldigkeit getan; der Mohr kann gehen.“ Nämlich der Reichstag, der jetzt bis zum 2. Mai in die Ferien gegangen ist. Es war aber auch reichlich viel, was Dr. Brüning von ihm verlangte: ein umfassendes Agrargesetz und ein ganzes Bündel von Steuern, die nun unsere Reichsboden den lieben deutschen Volk als Osterfeier mit nach Hause bringen. Ob dieser Osterhase viel Freude, wie das sonst bei dem merkwürdigen Tierchen der Fall ist, bereitet, ist wieder eine andere Sache. Jedenfalls werden die Bier-, Tee-, Kaffee- und anderen Trinker, die Autofahrer (jeder 52. Deutsche besitzt ja ein Kraftfahrzeug), die Raucher und wer sonst von den neuen Zöllen betroffen ist, die Osterbefeuerung des Reichstags mit sehr gemischten Gefühlen aufnehmen.

Aber es ging nicht anders. Hat doch das 16. Kabinett seinem Nachfolger ein böses Erbe hinterlassen, so viel ungedeckte Schulden, daß Reichsminister Moldenhauer für den Monat Mai in die größte Verlegenheit gekommen wäre. Also Geld mußte her, Geld um jeden Preis. Und dazu kam noch, daß ohne die Bewilligung dieser neuen Steuern die geplante Hilfe für die bedrängte Landwirtschaft wieder ins Wasser gefallen wäre. Also hieß es: Entweder beides zusammen (Sunctim) oder keines! Im letzteren Falle aber gab es Auflösung des Reichstags und Diktatur nach Artikel 48. Zwei recht unangenehme Dinge! Denn wer will heute neue Reichstagswahlen riskieren? Vielleicht die Nationalsozialisten und die Kommunisten? Und Ermächtigungsgesetze? Sie sind, wie wir es schon einmal erlebt haben, zweischneidige Schwerter, die man lieber nicht in die Hand nimmt.

Und so kam das bedeutsame Würfelenspiel, zu dem die Abgeordneten aus allen vier Winden, sogar von dem fernen Neapel her, mit aller Dringlichkeit kommandiert wurden. Und sie trafen auch im D-Zug und im Flugzeug, manche erst eine Viertelstunde vorher ein, 454 von 491. So viel Volksvertreter bestammen hatte der neu-deutsche Reichstag schon lange nicht mehr gesehen. Und es wurde abgestimmt. Und wie? Bei der Biersteuer-Vorlage, Umsatz- und Warenhaussteuer 228 gegen 224 Stimmen, beim Mineralwasser-gesetz gar 228 gegen 225. Und so durchweg. In der entscheidenden Abstimmung über das Sunctim verdankte die Regierung gar nur einem Versehen ihren Sieg. Also alles hing an einem Seidenfädchen. Dennoch wurde Dr. Brüning herzlich beglückwünscht. Draußen aber im Lande war man sehr geteilter Meinung. Die einen sprachen von einem „großen Sieg“, der in 14 Tagen ein erstaunliches staatsmännisches Geschick betätigt habe. Die andern sprachen ihn als „besiegten Sieger“ an, der nur den zerplitterten Deutsch-nationalen seinen Erfolg zu verdanken habe. Und er selbst wird vielleicht das Gefühl jenes Siegers gehabt haben, der ausrief: „Nach einem solchen Sieg und — ich bin verloren!“

Also, der Reichstag ist vertagt. Aber auch eine andere, freilich zahlenmäßig kleinere Versammlung schließt in dieser oder der kommenden Woche. Wir meinen die Londoner Flottenaufrüstungskonferenz. Sie tagt nun drei volle Monate. Aber je länger sie beieinander waren, die Vertreter der fünf großen Seemächte, desto verworrenere gestalteten sich die Fäden, die dort gesponnen wurden, und es fand sich kein Alexander, der den gordischen

Knoten durchhieb. Ja, man hatte mitunter den komischen Eindruck, als ob man in einer Konferenz zur „Aufrüstung“, nicht zur „Abrüstung“ wäre.

Diesen Eindruck — und das ist für uns Deutsche überaus wichtig — riefen die Franzosen hervor. Genau wie in Genf, so haben sie auch in London jeden Abrüstungsver-luch hintertreiben. „Seitiger St. Florian, verfluch mein Haus, zünd andere an“, d. h. andere sollen nur abrüsten, Frankreich aber möchte man ja vor einer solchen Zumutung verschonen. Von einer „Flottenparität“ mit Italien wollen die Herren Lardieu und Briand absolut nichts wissen. Da sie rechneten es Italien als sträflichen Größenwahn an, daß es ebenbürtig Kriegsschiffe haben wolle als die grande nation. Triumphierend stellte das „Journal“ fest: Frankreich habe sein Flottenaufrüstungsprogramm restlos durchgebracht. Es habe keine einzige Tonne freigegeben und brauche dessen Durchführung, um seine einzige Sprüche über Frankreichs Friedensliebe und über die zu gründenden Vereinigungen Staaten von Europa“ klopfen. Natürlich muß es ein „Pan-europa“ unter der Diktatur Frankreichs sein. Dafür danken wir Deutsche schon.

Das stimmt — und dennoch wird der schlaue und schmeichele Briand wieder schöne Sprüche über Frankreichs Friedensliebe und über die zu gründenden Vereinigungen Staaten von Europa“ klopfen. Natürlich muß es ein „Pan-europa“ unter der Diktatur Frankreichs sein. Dafür danken wir Deutsche schon.

Nun aber auch etwas Erfreuliches. Am letzten Samstag konnte nach mehrjährigen, häufig monatelang unterbrochenen Verhandlungen der deutsch-österreichische Handelsvertrag unter Dach und Fach gebracht werden. Mit echt deutscher Gründlichkeit hatten Berlin und Wien wochenlang um paar Röhre, um paar Holzladungen, um paar Maschinen gehandelt, bis Kanzler Dr. Schöber nach Berlin kam und dem Karren einen merkbareren Stoß gab. Jetzt wären wir endlich so weit. Wieder einen Schritt näher dem beiderseits ersehnten Ziel des Anschlusses. Erst die kulturelle und wirtschaftliche Verbundenheit, dann die politische Einigung!

Und nun noch etwas aus der Ferne. In Indien, dem 300-Millionen-Volk, brodet es zurzeit ganz heftig. Zwar haben die Engländer ihre Hand nicht an Gandhi gelegt. Sie wissen recht gut, daß es keine größere politische Torheit gibt, als wenn eine Regierung Märtyrer schafft. Anfänglich wollten sie die nationalindische Unabhängigkeitsbewegung ignorieren und damit auch lähmen. Offenbar läßt sich eine solche, sonst recht empfehlenswerte Methode diesmal nicht anwenden. Der „Salzmarsch“ Gandhis gestaltete sich doch über Erwarten geistig, so daß Gefahr im Verzug lag. Und so sind viele verhaftet und verurteilt worden, u. a. zwei Söhne Gandhis, der Bürgermeister von Kalkutta und zuletzt sogar der Führer des allindischen Kongresses, Pandit Nehru. Dennoch glauben wir nicht, daß Indien heute schon zur Selbstbefreiung reif ist. Dazu fehlt es diesem nach Rassen, Rassen, Staatsformen, Religionen ganz verschiedenartig zusammengesetzten Volk an der allerersten Vorbedingung: der Möglichkeit zur Einigkeit. Nur Einigkeit macht stark. W. H.

Tagespiegel

In der Frage des Ostprogramms haben zwischen den beteiligten Reichsministerien Verhandlungen stattgefunden. Dem Reichskabinett wird darüber eine neue Vorlage zugehen.

Der Reichsausschuß für das Reichsehrenmal teilt in einem Aufruf mit, daß für das Reichsehrenmal von den Sachverständigen als besonders geeignete Orte die Rabenklippen bei Hörter an der Weser und der Ehrenbreitstein bei Koblenz am Rhein empfohlen worden seien.

Wie die deutsch-nationale Pressefeste mitteilt, ist der Parteivorstand der Deutsch-nationalen Volkspartei zum 25. April (nicht zum 1. Mai) um 11 Uhr vormittags nach Berlin einberufen worden.

Ueber den Umbau in der Reichsbahn wird von zuständigen Stellen mitgeteilt, daß infolge des starken Rückgangs des Verkehrs, der im Jahr 1930 bis jetzt schon einen Ein-nahmeausfall von 100 Millionen brachte, und infolge des damit zusammenhängenden Rückgangs der Arbeit die Betriebs- und Güterbodenarbeiter in entsprechender Zahl aus ihrem jetzigen Arbeitsverhältnis herausgenommen und in die Bahnverwaltung gebracht werden sollen. In diesem Jahr wird auf die Einstellung von Zeitarbeitern verzichtet, dagegen werden die Arbeiter aus den Betrieben und Güterböden in der Stellung von Zeitarbeitern beschäftigt. Auf diese Weise hofft die Reichsbahn Arbeiterentlassungen vermeiden zu können. Bei den Werkstättenarbeitern ist die Arbeit schon seit Januar bedeutend geringer geworden, hier wird man also zu Abbaumaßnahmen greifen müssen.

Neueste Nachrichten

Die Errichtung der Bistümer Berlin und Aachen

Berlin, 16. April. Wie verlautet, ist in der nächsten Zeit eine beträchtliche Anzahl von Zirkumskriptionsbullen zu erwarten, mit deren Erlaß die Abgrenzung der Bistümer Berlin und Aachen geregelt wird. Erst durch den Erlaß dieser Zirkumskriptionsbullen werden die beiden Bistümer, die im Konkordat zwischen Preußen und der Kurie vorge-sehen sind, errichtet.

Der Abbau in Thüringen

Weimar, 16. April. Im Rahmen seiner Sparmaßnahmen im Ressort des Volksbildungsministeriums hat Staatsminister Dr. Frick auch in den Haushalten der verschiedenen Landestheater, die als Erbschaft von den ehemaligen thüringischen Kleinstaaten den Staatsfiskus des geeinten Landes schwer belasten, erhebliche Abstriche vorgenommen. Unter den Einsparungen befinden sich zwei Intendantenposten, der in Altenburg und der in Gotha, die in Zukunft von dem Weimarer Generalintendanten mitverwaltet werden sollen. Der Vertrag mit dem bisherigen Intendanten Ehrlich am Landestheater Altenburg, der in dieser Spielzeit abläuft, wurde nicht mehr erneuert, und ein gleiches geschieht jetzt zum 30. Juni dieses Jahrs mit dem Intendanten Dr. Könnert in Gotha.

Revision im Nogens-Prozess

Neustrelitz, 16. April. Die im zweiten Sakubowski-Nogens-Prozess verurteilten Angeklagten, Frau Käbler, August und Fritz Nogens, haben das Urteil nicht angenommen. Die Verteidiger wollen beim Reichsgericht Revision anmelden. Das Gericht trat übrigens sofort nach der Urteilsverkündung zusammen, um über Empfehlung der Begnadigung zu beraten. Das Schwurgericht hat sich für Umwandlung der Todesstrafe für August Nogens in Zuchthaus und für bedingten Straferlaß für Frau Käbler ausgesprochen. Oberstaatsanwalt Dr. Weber erklärte, das neue Urteil stütze sich nur auf Indizienbeweise und Sitten-schändlichkeit.

Bayerische Volkspartei und Zentrum

München, 16. April. In der letzten Sitzung der Reichstagsfraktion des Zentrums war von Reichskanzler Dr. Brüning zum Ausdruck gebracht worden, daß eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Zentrum und Bayerischer Volkspartei Platz greifen möge. Dieser Wunsch wird im „Bayerischen Kurier“, dem Organ der Bayerischen Volkspartei, zu stimmen und besprochen. Das Blatt schreibt, daß in den letzten Verhandlungen zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern der Bayerischen Volkspartei das gute Einvernehmen wieder hergestellt wurde, das bedauerlicherweise in den heißen Kämpfen um den Nongplian Schaden gelitten habe. Zugleich habe die Partei durch ihre im Bewußtsein ihrer Verantwortung dem Kabinett Brüning gewährte Unterstützung bewiesen, daß sie bereit ist, auch Opfer zu bringen, wenn es gelte, in der praktischen Politik sich mit dem Zentrum zu verständigen.

Die Ausführung des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens

Paris, 16. April. Wie Havas aus Washington berichtet, hat gemäß dem Kriegsschuldenabkommen der französische Botschafter dem Schatzsekretär Mellon französische Schuldverschreibungen in Höhe von 4025 Millionen Golddollar übergeben, wodurch die schwebende Schuld in eine feste umgewandelt wird.

de des
ndspurtes

IMPH
bleibt
beste
wert
uer
ld

chlager
30
ch besser
ssiger
lliger

SIE DIE
ANZEIGEN
R STELLE

NÜRNBERG A.-G.

Die deutschen Kreuzer im Mittelmeer

Valencia, 16. April. Die deutschen Kreuzer „Schleswig-Holstein“ und „Hannover“ haben gestern vormittag den Hafen angefahren. Sie werden eine Woche in Valencia vor Anker liegen.

Neue Unruhen in Kalkutta

London, 16. April. Einer Echgangemeldung aus Kalkutta zufolge brachen dort gestern neue schwere Unruhen aus. Neun Europäer seien ins Krankenhaus geschafft worden, zwei von ihnen seien durch Steinwürfe schwer verletzt. Das Krankenhaus sei wiederum mit Steinen beworfen worden.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ werden in Lahore die britischen Truppen in Bereitschaft gehalten infolge von Meldungen, daß sich in dem 65 Kilometer östlich gelegenen Amritsar Unruhen ereignet hätten. Dort habe der Feldzug der Verweigerung des bürgerlichen Gehorsams begonnen.

Ein Erfolg Moskaus im Fernen Osten

Moskau, 16. April. Die chinesische Nationalregierung in Nanking hatte bisher das Abkommen von Chabarowst, durch das der Streit über die Ostchinesische Bahn beendet wurde, zu bekräftigen. Unter dem Druck der gegenwärtigen Verhältnisse hat sich nun aber Nanking bereit erklärt, einen bevollmächtigten Vertreter, M o d e h u i, zu der Konferenz in Moskau zur endgültigen Regelung der Ostbahnfrage zu entsenden. Die Konferenz hätte schon vor vier Monaten beginnen sollen. Gleichzeitig soll T s h a n g o t s c h e n g, der chinesische Leiter einer Verwaltungsabteilung der Ostbahn, der ein scharfer Gegner des Bolschewismus ist, von diesem Posten abberufen und auf einem militärischen Posten in Mufden verwendet werden.

Württemberg

Württembergischer Städtetag und Finanzminister

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Der Württ. Städtetag hat am 10. d. M. ein in der Tagespresse veröffentlichtes Schreiben an Finanzminister Dr. D e h l i n g e r gerichtet, worin ein einzelner Satz seiner im Staatsanzeiger vom 4. d. M. Nr. 79 abgedruckten Landtagsrede aus dem Zusammenhang gerissen und dem Minister wegen dieser in durchaus sachlicher Wahrung des Regierungsstandpunkts geäußerten und auch formell in keiner Weise verletzenden Redewendung der Vorwurf der „groben Beleidigung“ gemacht wird. Dabei wird ihm unterstellt, als habe er selbst nachträglich diese Wendung als unhaltbar empfunden und sie deshalb bei der Wiedergabe im Staatsanzeiger abgeschwächt. Die Fassung im Staatsanzeiger entspricht indessen wörtlich dem unkorrigierten Stenogramm! Sowohl die Unbedenklichkeit, mit der diese sachlich völlig ungerechtfertigten Vorwürfe erhoben werden, wie auch der geflüßelten unangemessene Ton, in dem dies geschieht, haben den Finanzminister veranlaßt, jenes Schreiben dem Innenministerium zur weiteren Verfügung zu übermitteln.

Stuttgart, 16. April.

Urlaub der Staatsbeamten. Eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 15. April 1930 regelt den Erholungsurlaub der Beamten im Rechnungsjahr 1930. Danach stehen den württembergischen Staatsbeamten die gleichen Urlaubsansprüche wie in den Rechnungsjahren 1928 und 1929 zu.

Prämierung von Obstanlagen. Zur Förderung des Obstbaus veranstaltet die Württ. Landwirtschaftskammer alljährlich eine Prämierung von Obstanlagen. Sie findet in diesem Jahr im Jagst- und Neckarkreis statt. Alle Obstzüchter der genannten Kreise (Einzelsitzer, Vereine, Anstalten, Gemeinden und Genossenschaften) können sich um die Prämierung ihrer Obstanlagen bewerben. Die Prämierung erstreckt sich nicht auf einzelne Bäume, sondern auf geschlossene Reihen und Pflanzungen von wenigstens 30 Bäumen. Sowohl Hochstämme als auch Niederstämme (Zwergobstbäume) können prämiert werden. Anmeldungen müssen bis spätestens 20. Mai bei der Württ. Landwirtschaftskammer eingereicht werden.

Villa Berg. Die Parkwirtschaft in der Villa Berg wird am nächsten Samstag, den 19. April, unter dem neuen Pächter, J. N e u f f e r, wieder eröffnet. Vom gleichen Tag an ist die Villa mit der städtischen Gemäldesammlung täglich von 10 bis 12.30 und von 2.30 bis 6 Uhr für das Publikum geöffnet. Das Eintrittsgeld ist auf 25 \mathcal{M} für Erwachsene und 10 \mathcal{M} für Kinder und geschlossene Vereine ermäßigt.

Das Hofener Bootsunglück. Wir berichteten seinerzeit von dem Unglücksfall auf dem Neckar bei Hofen, bei dem ein junger Mann namens Albert G o h l mit einem verwandten Mädchen ums Leben kam. Die beiden Leichen konnten noch nicht gefunden werden. Da inzwischen das zweite Ruder ebenfalls gefunden wurde, das ebenso wie der Nachen schwer beschädigt war, so besteht kein Zweifel mehr darüber, daß die beiden mit dem Boot über das Wehr gestürzt sind und so den Tod fanden.

Die Kommunisten rüsten zum 1. Mai. Eine Vollversammlung der roten Betriebsräte und revolutionären Betriebs- und Gewerkschaftsvertrauensleute, die zum 1. Mai Stellung nahm, beschloß einstimmig einen Aufruf an die Arbeiterchaft Groß-Stuttgarts, am 1. Mai den politischen Massenstreik durchzuführen und unter den Fahnen der kommunistischen Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition zu einem Aufmarsch zu rüsten.

Aus dem Lande

Böblingen, 16. April. Unterrichtskurs über Flugwesen. Beim Jugendfliegerhorst Böblingen des Württ. Luftfahrtverbands findet auch dieses Jahr wieder für Schüler der höheren Lehranstalten (Untersekunda bis Oberprima) ein Volksturnus von vier Wochen, beginnend am 2. August, endigend am 28. August 1930, statt. Zweck dieses Kurses ist Einführung in die Luftfahrt, eine Flugausbildung findet nicht statt. Die Kosten betragen einschließlich Verpflegung, Unterricht, Sport und Versicherung RM. 100. Anmeldungen sind an den Leiter des Jugendfliegerhorsts Böblingen, Major a. D. P a l m e r, oder an den Württ. Luftfahrtverband e. V., Stuttgart, Fürstenstraße 1, zu richten, ebenso alle Anfragen. Jedem ersten Schreiben sind 30 Pfennig in Briefmarken beizulegen.

Hauptversammlung des Württ. Lehrervereins

Stuttgart, 16. April. Der Württ. Lehrerverein, der in diesem Jahr sein 90jähriges Bestehen feiern kann, verband diese Feier mit seiner diesjährigen Vertreter- und Hauptversammlung, die gestern und heute hier unter großer Beteiligung stattfand. Nach der gestrigen Vertreterversammlung in der Viederhalle und der eigentlichen Jubiläumsfeier abends in Eßlingen, wo der Württ. Lehrerverein vor 90 Jahren gegründet worden war, fand heute vormittag zunächst eine Junglehrerversammlung statt, in der nach einem Referat von Lehrer S t ü d e r a t h - H e i b r o m m über die Junglehrernot eine Entschließung betr. die Anstellungsverhältnisse und Verbesserung des Verhältnisses zwischen ständigen und unständigen Stellen angenommen wurde.

Am 10 Uhr begann die Hauptversammlung im Konzertsaal der Viederhalle. Der 1. Vorsitzende, Oberlehrer M a i e r - S t u t t g a r t, machte Ausführungen über die schulpolitische Lage. Das Ergebnis der oft heftigen Auseinandersetzungen sei gleich Null. Die Denkschrift des Kultministeriums über die Ausbildung der Volksschullehrer habe diese enttäuscht. Mehr Freude bereite der Entwurf eines Landes Schulgesetzes. Aus ihm sei das Bestreben erkennbar, eine sachlich gründliche Arbeit zu leisten.

Oberlehrer Dr. Dieß - O b e r l e n n i n g e n hielt ein Referat über die Volksschule und Berufsschule, worauf nach einer längeren Aussprache als Ergebnis folgende Entschließung angenommen wurde: 1. Wenn das öffentliche Schulwesen seine Aufgabe erfüllen soll, so muß es so aufgebaut sein, daß es einerseits für die verschiedenen Begabungsberechtigten Bildungsmöglichkeiten bietet und andererseits den berechtigten Anforderungen der einzelnen Berufsgruppen auf Zuführung eines geeigneten Nachwuchses Rechnung trägt. 2. Es muß deshalb auch für die technisch-praktischen Begabungen eine voll ausgebaute, den höheren Schulen gleichwertige Bildungsbahn geschaffen werden.

Rottenburg, 16. April. Neuer bischöflicher Zereimoniar. Von Bischof Dr. Spöhl wurde Alfons Späth, Sohn des Hoforgelbauers Albert Späth in Emetach, bisher Präfekt in Ebingen, zum bischöflichen Zereimoniar und Dompräbendar ernannt.

Bodelshausen O. A. Rottenburg, 16. April. Brandstiftung. Am Samstag, 14. Dezember 1929, ist hier das Anwesen des Landwirts Georg Eberhardt bis auf den Grund niedergebrannt. Als Brandursache wurde Kurzschluss angenommen. Nunmehr hat jedoch der Sohn des Eberhardt gefanden, den Brand mit Absicht durch Zuhilfenahme einer Zigarette selbst gelegt zu haben.

Schwemningen, 16. April. Eine Wahlmaschine. Von einem hiesigen Arbeiter wurde eine Wahlmaschine hergestellt, mit welcher das Wahlgeschäft bedeutend schneller und einfacher als bisher erledigt werden kann. Der Erfinder hat seine Maschine dem Reichsinnenministerium angeboten. Er wurde von diesem für Anfang Mai nach Berlin bestellt, wo er die Maschine einem Sachverständigenauschuß vorführen soll. Der Apparat ist bereits patentiert.

Creglingen, O. A. Mergentheim, 16. April. Eine unfinnige Wette. Ein Gewerbeschüler, der mit einem Mitschüler eine Wette eingehen wollte, verlockte gegen seinen Willen und bevor die Wette zustandekam, seine Arm- und Bein- und Handgelenke in den Mund nehmen, um sie später zu verköstigen. Aber der Junge brachte sie zu weit in den Rachen, und sie mußte mit vieler Mühe vollends geschluckt werden. Später kam sie auf dem natürlichen Weg wieder zum Vorschein.

Crailsheim, 16. April. Jäger heraus. Die Viehhandlung Levi hier erließ am Samstag an „Fränkischen Grenzboten“ folgenden Aufruf: „20 Mark Belohnung erhält derjenige Schütze, der meine entlaufene Kuh, die in den letzten Tagen im Walde zwischen Siglerhöfen, Weipertshöfen, Rechenberg gesehen wurde, erlischt und den Hals durchschneidet, damit das Fleisch verwertet werden kann.“

Ravensburg, 16. April. Der Urlauer Mordprozess. Vor vier Wochen wurde im Mordprozess Wiedemann das Urteil gesprochen, das bekanntlich die Frage offen ließ, ob Wiedemann die Tat selbst vollbracht oder als Anstifter gehandelt hat. Die Strafverfolgungsbehörden sind nun gegenwärtig damit beschäftigt, die Aussagen eines Mädchens oft zu untersuchen, die mit Bestimmtheit angibt, daß ein junger Mann in Urlaub ihr gegenüber vor und nach der Mordtat Bemerkungen geäußert habe, die sie in Beziehungen zu der Mordtat bringen müsse. So habe der betreffende junge Mann einmal geäußert, er könne viel Geld verdienen, wenn er „etwas Bestimmtes tue“. Nach der Mordtat sei der Betreffende sehr verstört gewesen, habe allerlei Befürchtungen ausgesprochen und sonstige verdächtige Angaben gemacht. Wie das Mädchen angibt, sollen in Urlaub noch andere Personen um die Sache wissen. Inwiefern diese Angaben Richtigkeit in die Sache zu bringen vermögen, wird die weitere Untersuchung ergeben.

Singen a. S., 16. April. Ein Segau-Ausgrabungsfilm. Aus Anlaß der Haupttagung des Landesvereins Badische Heimat, die vom 31. Mai bis 2. Juni in Singen-Engen stattfindet, wird Prof. Dr. Kraft über die zahlreichen Bodensünde des Segaus sprechen und erstmals einen Ausgrabungsfilm vorführen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 17. April 1930.

o sieh nach den Sternen, und wenn der dunkle Erdentag, wenn das irdische Gewölbe sich ihr verbirgt, so denke an die und vergiß nie, daß sie über allen Wolken und Schatten, über allem Sturm und Ungewitter ruhig lächelt. Raabe.

Warum?

Zum Karfreitag

Drei Kreuze stehen auf Golgatha. Das Volk hat sich schon etwas verlaufen. Nur noch wenige Getreue, die bestellten Wächter und einige, die nichts veräumen wollten, waren noch da. Bieleicht bekam man doch noch etwas Besonderes von göttlicher Wunderwirkung zu sehen. Da töhnt es in den Nachmittagsstunden — der Himmel hatte sich eigentümlich verduffelt — an dem mittleren der drei Kreuze auf: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Die Ge-

den. 3. Die wichtigsten Glieder dieses Wegs, Volksschule und Berufsschule, müssen unbeschadet ihrer Eigengesetzlichkeit eine Einheit bilden. 4. Die Volksschule hat an der Erreichung dieses Ziels dadurch mitzuwirken, daß sie die Grundlagen einer allgemeinen Bildung legt und ein einfaches Weltbild mit ihnen erarbeitet. Zur Ermöglichung ihrer Arbeit ist derzeit besonders zu fordern: beschleunigte Durchführung des 8. Schuljahrs, Neuordnung der Lehrerbildung nach den Grundfähigkeiten der Reichs- und Vermittlung, Ermöglichung der Schulklassen der Gemeinden, Zusammenlegung kleiner Landtschulen zu leistungsfähigen Schulkörpern. Den in der Volksschule verbleibenden theoretischen Begabungen ist durch Errichtung von Aufbauklassen und Aufbauschulen der Uebergang in die höheren Schulen zu ermöglichen. 5. Die Berufsschule hat die Bildungsarbeit der Volksschule fortzusetzen und nach der beruflichen Seite zu ergänzen. Sie darf sich aber nicht auf das bloß Fachliche beschränken, sondern muß dieses in einen größeren Zusammenhang einbauen. 6. Die innere und äußere Verbundenheit von Volks- und Berufsschule sollte noch verstärkt werden durch eine gemeinsame behördliche Verwaltung, die aber jeder Schularbeit die notwendige Selbstständigkeit gewährleistet.

Die Verammlung stellte die Forderung, daß das Landes Schulgesetz in vollem Umfang vorgelegt werden sollte und nicht nur einzelne Verbesserungen, wie sie in dem Entwurf des Kultministeriums enthalten sind. Bezüglich der Lehrerbildung wurde an dem mittleren Vorschlag festgehalten. Am 1. April als Schuljahresbeginn soll festgehalten werden, ebenso an der bisherigen Länge und Verteilung der Ferien. Gewünscht wurde, daß mehr Seminarlehrer und nicht fast ausschließlich Akademiker zu Rektoren berufen werden.

ner triumphierten. Das hatte noch gefehlt, um die Kläglichkeit dieses Kreuzesbildes zu vollenden. Vor wenigen Stunden hatte dieser „König“ noch vor dem Hohepriester den stolzen Anspruch erhoben, Gottes Sohn zu sein. Und jetzt? Noch ein qualendes Warum! Erledigt war dieser damit in den Augen seiner Genen.

Noch heute ist dieses Warum in den letzten Todesstunden des Getreuzigten für viele ein harter Anstoß. Man erinnert sich, daß Sokrates z. B. ganz anders starb: lächelnden Mundes. Und viele nach ihm ebenso. Und hier die qualende Frage nach dem Warum! Ist das nicht kläglich?

Nein, es ist nicht kläglich, sondern nur ungemein tröstlich in einer Menschheit, deren furchtbares Warum von ihrer ersten Stunde, wo sie zu selbständigem Denken heranreift, bis zu ihrer letzten reißt. Denn an diesen Worten wurde es, wie schon in Gethemane erst recht offenbar, wie jeher der Getreuzigte dort oben auf Jerusalems Höhe der Menschen Bruder war, „ein Mensch gleich wie ein anderer Mensch“. Nach diesem Kreuzesgang und dem Warum dieses Starben braucht kein Mensch, der unter der Bürde des ihm auferlegten Kreuzes leuken muß, oder, wo er dunkle Wege geführt wird, nur noch ein schwaches Warum sammeln kann, verzagen und glauben, nun sei er in den endgültigen Abgrund des Gottverlassenseins hinabgestoßen. Der Schmerzensmann zeigt uns vielmehr, daß es sich nicht um ein heroisches Kreuztragen handelt, sondern daß der Menschenschrei aus tiefer Not eine A n t w o r t finde.

Dieses Warum dort oben auf Golgatha war eben nicht ein Warum, in dem sich so viele Menschen gefallen, es war auch kein Warum an den eigenen Verstand oder die Menschen um ihn herum, sondern es war an Gott gerichtet. Darum blieb es nicht ohne Antwort. Darum starb der Getreuzigte auch nicht mit diesem Warum auf den Lippen, sondern mit den anderen: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist“. Da war die Antwort Gottes erfolgt.

Daher ist dieses Warum gesprochen worden allen Menschen zum Trost, damit jeder wisse, der aus brennender Sehnsucht heraus das Warum des Lebens an Gott, und an niemand und nichts anderes, richtet, daß er eine Antwort bekommen wird, vielleicht nicht sofort, vielleicht anders, als er sie sich denkt, aber sie wird einem solchen Menschen. Sie wird im Leben des einzelnen freilich sehr verschieden ausfallen. Man kann sie vielleicht weder sich noch anderen recht erklären. Es geht da vielfach nach dem feinen Wort: „Man weiß oft nach gerade am meisten, wenn man nicht sagen kann warum!“ An den quellenden Bächen neuer und anders gestalteter Lebenskraft aber wird man spüren, daß sie da ist. Das Warum des Getreuzigten ist deswegen zu aller Zeiten für die leidgeprüften Menschen der größte Trost gewesen. F. Hülzinger.

Dienstnachrichten

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Wahl des Oberreferents Alfred S t u m p f in Korntal, Oberamts Leonberg, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Mödingen, Oberamts Herrenberg, bestätigt.

Ergebnis der Prüfung für Lehrerinnen an Frauenarbeitschulen.

Die im März 1930 abgehaltene Abschlußprüfung an den Ausbildungslehrgängen der Frauenarbeitschule Stuttgart haben 37 Kandidatinnen bestanden u. a.: in der Fachrichtung für Wäschenähen und Sticken: B o c h t e r l e, Ruth von Oberflingen O. A. Freudenstadt und W i e l a n d, Mathilde von Nagold.

Ein früherer Seminarkurs besucht unsere Stadt

Man schreibt uns: In den ersten Tagen dieser Woche fanden sich die ehemaligen Zöglinge des Seminarkurses 1895—1900 hier zusammen, um Bande der Freundschaft zu erneuern, Lebens- und Berufserfahrungen auszutauschen, Jugenderinnerungen aufzurufen angehts altertrauter Stätten. Es ist gewiß auch für die Stadt Nagold ein erfreuliches Zeichen, daß die überlebenden Mitglieder dieses Jahrgangs fast vollzählig aus allen, auch den entferntesten Teilen des Landes sich einstellten, ja auch alle, die außerhalb Württembergs (in Frankfurt a. M., Weitalen) ihre Lebensstellung gefunden, darunter zwei Söhne der zu Oldenburg zählenden Provinz Birkenfeld, die jahrzehntlang ihren Lehrernachwuchs an württembergischen Lehrerbildungsanstalten ausbilden ließ. Das liebe alte Seminar übertrahnte uns am meisten dadurch, daß sich an seinen wohlvertrauten Einrichtungen recht wenig verändert hat, und die Sitzgelegenheiten, die annähernd 50 Jahrgänge gedrückt, konnten nur mit gemischten Gefühlen betrachtet

werden. Viel Neues Schwarzwaldbästädtchen, Heimat geworden und aufs neue ans Herz ge deren Wege seit 30 Jahren: Fortschritte un wuchs, insbesondere au dere Stadt mit Leid gefagt zu werden, daß früheren Lehrer gedach am Plage tätig ist, vi sind. Vereichert an all 20 Teilnehmer dieser Wirksamkeit zurück.

Berg

Man schreibt uns: Unsere bekanntesten Anzengrüber, Maximilian und ihren Menschen ge daß diese Welt immer gen Zauber ausübt. Und bewegt sich der Mens Und die Menschen, die mit inniger Liebe an ligger als ihre Heimat Berge und ihre Mens cher Geist und echnste dem. Wohl das belan der ist. Wo die Alpen ein Filmstoff erdacht mens gedreht worden erzählt eine ergreife dels. Die bayerische Schönheit umrahmen heute in den Löwenkä wärmstens empfehlen.

Lezte

Zumultzjense

Berlin, 17. April. Sternabend in der fürstlichen Auftritte Kommunisten, die na die Sozialdemokraten teten. Den Anlaß bi kommunistischen Bezi sozialdemokratischen Verlauf Sydow den Brust stieß. Das war sowohl im Sitzungsia ung wurde vorzeitig g ung kam es noch zu Tribünen. Die eigen einer Reihe kommuni u. a. Aufhebung des gen Garde durch den Izeipräsidenten, Au Karl Liebknecht aufes geleit beim Begräb Uebernahme der durc henen Kosten verlang hierüber kam es nat

Kabinett und Panz

Berlin, 17. April. Bericht über die ge Blätter, daß das K Beschluß des Reichsr Baurate für das Pa Berliner Tageblatt sic lich gegenüber de riums nachgegeben.

Aus dem Kabinete Zeitung berichtet, er sei, die Frage des, zu machen, d. h. also, auflösung für den J das Panzerjährg anzu des Kabinetts sei es Gruppe, also die Gr Gebiete, Trevisanus, antrag im Reichstag schiffbaues zu forder im Reichstag zur De

Landung des

Sevilla, 16. April um 18 Uhr hier glan

Zur Lan

Madrid, 17. April in in Sevilla war ten und eine ungesch der Rückfahrt, die, u ten wurde, nimmt das Luftfahrtwejen,

„Graf Zep

Friedrichshafen, troffenen Meldung nach glatt erfolgter zur Rückkehr nach Die Rückfahrt erfolg Hinfahrt. Die Lan früh erfolgen.

Gute A

In herrl. Lage amtsstadt (höhr. 40 Morgen große

Land

mit größerem b schönen neuzeitl. teiten wegen Kr Amtl. Schätzung 30 000 M. Sch Schnellentschlo den unter R. 34

Wer an das Wohl der Seinen denkt Zum Osterfest ein Sparbuch schenkt



GEWERBEBANK NAGOLD

1430

Amtskörperschaft Nagold.

Der in § 15 der Verordnung über die Finanzstatistik vom 23. 6. 1928 - Reichsges. Bl. 1, S. 205 - vorgeschriebene

Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben der Amtskörperschaft

vom 1. Januar 1930 bis 31. März 1930 ist beim Oberamt zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 16. April 1930

Oberamtspfleger: Killinger.

Oster-Geschenke



passende

Hochzeits-Geschenke

empfehle ich in reicher Auswahl.

20 Prozent Rabatt

Fritz Haag

Verkaufe

wegzuhalber preiswert:

1 kombinierte Kreis säge mit Holzgestell und eisernem Bohrapparat, 1 noch guterhaltenen **Leimofen**, 1 weißen **Schleifstein** mit Holzgestell (aber prima Lager),

ca. 10 Ztr. Kartoffeln.

Jakob Vollmer, Holzbrunn, Dtl. Calw.

Für die Feiertage gut gepflegte

WEINE

aus eigenen Kellereien

Tischwein, weiß 1/1 Fl. o. Gl. -.48

Dürkheimer, rot 1/1 Fl. o. Gl. -.50

und über 50 weitere Sorten in allen Preislagen

offene Weine

Tischwein, weiß, Liter -.59

Dürkheimer, rot, Liter -.65

Malaga, süßig, süß, Liter 1.20

Liebfrauenmisch, Liter 1.20

Auch die billigste Sorte ist von ausgesprochener Qualität

LUGER

Spezialhaus für Lebensmittel

Telefon 107 - Zusendung frei Haus.

Osterkarten

in großer Auswahl bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Wo gehen wir über Karfreitag und Ostern hin?

Zu unsern Landsleuten Otto und Erika Tränkner

„Krone“-Pflanzungen

Fernspr. Hohenheim Nr. 298 886.

Löwenlichtspiele NAGOLD

Donnerstag und Samstag 8.15 Uhr

Sonntag, 2.00, 4.30, 8.15 Uhr

Der herrliche Film aus den Alpen mit wunderbaren Naturaufnahmen in 7 Akten:



Wo die Alpenrosen blühen

dahin, dahin möcht ich ziehn

Ein echter Volksfilm für Herz und Gemüt

Der goldne Traum eines armen Bergmädels von Liebe und Glück.

Lustspiel: **Charlie Chaplin** als Aushilfskellner in 2 Akten.

Todes-Anzeige.

Kotfelden, den 15. April 1930.



Heute abend 9 Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Barbara Renz geb. Borho

Chefrau des verstorbenen Konrad Renz, Sattler, im Alter von 73 Jahren sanft entschlafen.

In tiefer Trauer: die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Karfreitag, nachm. 2 Uhr statt.

Ein schönes Ostergeschenk ist



Agnes Günther

Die Heilige und ihr Narr

zu M. 4.80 stets vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Verkaufe am Samstag Nachmittag 1 1/2 Uhr 2 erstklassige

Rindle 15 und 3 1/2 Monate alt.

Friedrich Single, Haiterbach.

Wer sich auch heuer gerne anschließen möchte, auf Ostern etwas zu geben

fürs **Syrische Waisenhaus,** wolle seine Gabe dem Sammler K. Reichert Buchdr. übergeben. 1934

Schöne **Gurken** St. von 55 J an

feinste **Tomaten**

goldgelbe **Bananen**

süße **Drangen**

Zug

Nagold

Telefon 219

Pferchverkauf

am nächsten Samstag, 19. April 1930, morgens 1/8 Uhr, auf der Stadtpflege-Kanzlei in Nagold.

Ein neues (in Zahlung genommenes) 1436

Damen-Fahrrad verkauft preiswert

Friedrich Wurster Wagner, Walldorf.

Für kleinen Haushalt suche

Mädchen geübten Alters, das selbständig alle Hausarbeiten versehen kann und auch zeitweise im Gartenbau mithilft. (340)

E. Fischer, Gartenbaubetrieb u. Schieferöl-fabrik - Neuffingen.

Zuchthühner

Sabe wegen Platzmangel zirka 100 St. weiß. amerik. Leghorn zu verkaufen. (341)

Rußgeflügelzucht A. Jall, B.-Baden Oberbeuern.

Saatkartoffeln

Holl. Erflinge Original M. 8.-

Isulinieren M. 7.50

Böhms Allerfrüheste M. 5.-

Blaue Odenwälder M. 5.-

Rudud, früheste weiße M. 5.20

Kuppinger, anerkannt M. 7.-

Zwidauer Frühe 5.-

Ferner schöne runde hiesige handgeputzte Stedzwiebeln je nach Gr. M. 15.- bis 25.-, dunkelrote M. 30.- per Ztr. mit Saß, frei Bahn, hier, gegen Nachnahme, hat abzugeben (342)

Korenz Schneider Samenhandlung Eßlingen a. N.

Evang. Gottesdienste Nagold

Karfreitag, 18. April. Vorm. 9.30 Uhr Predigt (Dito), im Anschl. hl. Abendmahl. Nachm. 5 U. Pred. (Brecht), im Anschluß Beichte u. Anmeldeung zum hl. Abendmahl am Osterfest. Das Opfer ist vor- und nachm. bestimmt zur Unterstützung evang. Kirchengemeinden des Landes bei Kirchenbauten.

Telshausen. 9.15 Uhr Pred. (Brecht).

Methodist. Gottesdienste (Ev. Freikirche)

Karfreitag, vorm. 9.30 Uhr Pred. J. Schmeißer. Abends 7.30 Uhr Pred. Ostermontag, vorm. 9.30 Uhr Predigt v. Distrikts-Vorsteher J. Schneider-Stuttgart. Anschl. die Feier des hl. Abendm. Nachm. 2 Uhr Zeugnis-Gottesdienst.

Haiterbach. Karfreitag nachm. 2 U. Predigt. **Ebhaujen.** Karfreitag nachm. 2 U. Predigt. J. Schmeißer.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr

Am Samstag, den 26. April 1930, abends 8 Uhr findet im Gasthof zum Löwen

Korps-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Mannschaftsstand
2. Klassenbericht
3. Jahresbericht
4. Festlegung des Übungsplanes
5. Sonstiges.

Das Kommando.

N. B. Etwaige Anträge müssen 8 Tage vor der Korps-Versammlung beim Kommando eingereicht werden.

Nagold

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag, den 21. April 1930 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Walldorf“ in Nagold freundlichst einzuladen

Ernst Wagner Sohn des † Chr. Wagner Weichenwärter Nagold

Emma Schneider Tochter des † Karl Schneider Schumann Gschwend b. Gaildorf

Kirchliche Trauung um 1 Uhr

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

Nagold

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag, den 21. April 1930 im Gasthaus z. „Löwen“ in Nagold stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

Otto Henne Sohn des † Friedrich Henne Flaschnermeister

Berta Deuble Tochter des Gottlieb Deuble Straßewart

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Kirchgang 12 Uhr

Oberschwandorf

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag, den 21. April 1930 stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberschwandorf freundlichst einzuladen

Karl Keppler Pflegeohn des Jakob Walz Wagner

Emilie Zeitter Tochter der Gottliebin Zeitter

Kirchliche Trauung 11 Uhr in Oberschwandorf

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

Sulz Dtl. Nagold

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Ostermontag, den 21. April 1930 im Gasthaus z. „Adler“ in Sulz stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen

Philipp Schmid Mechaniker Sohn des † Jakob Schmid Bauer in Sulz

Käthe Hörmann Tochter des † Heinrich Hörmann Kaltwertbesitzer in Sulz

Kirchgang 12 Uhr in Sulz

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Amts

Mit den illustrierten „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Mon. M. 1.60; Einzelnum. jedem Werktag. D. A. Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. 30

Telegr.-Adresse: Gesell.

Nr. 91

Der Reichsverkehrsminister Guérard, hat den zur Nachprüfung der Abgabengesellschaft einberufenen der Forderung der letzten Tarifhöhung Reichsbahngericht angehen Schiedsgericht zugunsten zwischen allerdings durch zum Youngplan die Au grenzt worden.

Wenn Dr. Dorpmüller befragen möchte, wie sie denkt, die neben der Ver auch den Personenverteil mühte er das Erhöhung Aktien einbringen. Würd würden der Produktion den Druck verstärken und Steuererhöhungen ausge

In vielen Ländern h von Industrie-Erzeugnisse in Deutschland haben, die Aufnahmefähigkeit des mehr denn zuvor die Lu Kampfmittel im internat sanfter Natur. Man lock verbilligungen, die bis an baren gehen, sowie - vortut - durch Kredit die hier wie jener Beziehung anderen Schritt zu halten im Ausland in erster Lin besondere Billigkeit noch vielmehr ihre unanta

Berlin, 18. April. Di Halbmonatschrift „Das G der innenpolitische Schri Deutsche“ zeichnet, bring minister Dr. W r r th u Außenminister Dr. C u Curtius, den glatten E gängers, ist immer noch lagshäufener. Vielleicht b Curtius-Straße. - Leide Erbe Stresemanns) auch

Neueste

Der Reichspräsident Giphorn, 18. April. P gestern vormittag um 11 Oberstleutnant von Hind auf dem Bahnhof Sien fuhr im Automobil nach Osterlage verbringen wi

Abhaltung der

Berlin, 17. April. Z ten Zusammentritt des will die „D.A.Z.“ erfahre teinen Ausschluß herbeiführen, die für die Es handelt sich vielmeh kundgebung für 2 Art Rüge für das unditz Fraktion verbunden wer nämlich entschlossen, die neten, soweit sie nicht d den nächsten Wah mieder aufzustellen

Berlin, 18. April. D verbands der Bauereien schaft, hat in einer aus reich besuchten Sigung preis ab 1. Mai um 1 tag von 3.85 Mark f Brauereien werden dah preise gemäß der Pf

Das Reich zahlt die Z Berlin, 18. April. I bereit erklärt, über die Reich, ob eine gewisse Be tigungsart vom 29.